

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Cabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 84.

Freitag, den 14. Juli 1905.

4. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Juli 1905.

Der preussische Eisenbahnminister von Bülow ist am Montag Nachmittag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Seine Besprechungen mit dem Finanzminister Rüger haben sich auf die Personalreform bezogen.

In den Anfechtungsklagen, betreffend das Polizeiverbot des Aushängens von Bildern der Gräfin v. Montignoso in Schaufenstern fand am Mittwoch eine öffentliche mündliche Verhandlung vor dem 1. Senat des Oberverwaltungsgerichts hier selbst statt. Das Gericht verkündigte keine Entscheidung, sondern erklärte das Urteil den Klägern schriftlich zugehen werde.

In Medizinerkreisen ist man aufs höchste bestrebt über das Vorgehen des Oberstaatsanwalts Deutler in Klauen i. B. der den Vertretern des Anatomischen Instituts in Leipzig die Leiche des dort e. Hauptisten Raubmörders Nummann nicht sofort zur Sektion freigebe. Der Direktor des genannten Instituts Dr. Mehl, früher in Prag, wo er vielfach als Verfechter der Deutschen auftrat, teilt mit, daß er sofort beim Ministerium vorstellig geworden sei, um zu verhindern, daß eine derartige staatsanwaltliche Maßnahme eine Präzedenzfall für weitere Sektionsverweigerungen an anderen Orten bilde, durch die die Wissenschaft schwer geschädigt werden würde. Von der anatomischen Fakultät seien der Hausmeister und ein Assistent (nicht fünf Assistenten, wie es in einem auch von uns wiedergegebenen Bericht hieß) nach Klauen zur Sektion entsandt worden. Diese hätten durchaus nicht beabsichtigt, Experimente mit dem eben gefallenen Kopfe des Verstorbenen, wie sie ungläubiger Weise bei der Entnahme des Mörders Langwille in Orleans vorgekommen sein sollen, vorzunehmen sondern lediglich die Sektion der frischen Leiche. Diese Sektion, zu welcher nach den Erklärungen Dr. Rühle in Deutschland und der Schweiz überall die Erlaubnis erteilt werde, habe immer erst nach dem vollständigen Abschluß des Autopsies in einem besonderen Räume, jedenfalls nicht vor dem Publikum, statt. Auch diesmal habe sich der Hausmeister im Auftrage eines Chefs an die Staatsanwaltschaft mit der Bitte um Zuweisung eines Raumes zur Sektion gewandt. Nachdem der die Hinrichtung leitende Staatsanwalt anfangs einen solchen zur Verfügung gestellt hatte, habe der Oberstaatsanwalt seine Erlaubnis zur Sektion verweigert und auf die Vorstellung des Hausmeisters, daß das Ganze doch nur in wissenschaftlichem Interesse geschehe, namentlich zum Zweck histologischer, das Zellengewebe betreffender, Untersuchungen, und daß ihm noch nie die Erlaubnis verweigert worden sei, kurz erwidert, „er habe die Sache nicht, weil sie dem Ernst und der Würde der Handlung widerspreche.“ Auf weitere Bitten habe — nach dem Referate des Hausmeisters — der Oberstaatsanwalt, wiederum abweisend, hinzugefügt: „Der ganze Unfug spielt ins anatomische Theater.“ Die beiden dem Auftrage hatten dann der Hinrichtung lediglich als Zuschauer beizuhören dürfen. Dr. Mehl behauptete lebhaft, daß durch die Verweigerung des Oberstaatsanwalts die sich überhaupt selten bietende Möglichkeit entzogen werde, gewisse wichtige Untersuchungen an diesem Menschenmaterial anzustellen. Man darf gespannt darauf sein, welche Entscheidung das sächsische Ministerium treffen wird.

Magdeburg. Am vergangenen Freitag feierte unsere Jugend bei prächtigem Wetter ihr Schulfest. Es war ein Freudentag für jung und alt, daß die Erinnerung noch lange wach bleiben wird.

Dresden. Am Sonntag unternahmen die beiden Dresdner Lustschiffer M. Bedert und H. Kämmerl von Senftenberg aus eine Ballonfahrt, die bei herrlichem Wetter Tausende von

Menschen anlockte. Vor der Freifahrt wurden Probestfahrten ausgeführt, die eine sehr rege Teilnahme fanden. Die Landung erfolgte in Reula bei Hoyerswerda nach zweistündiger Fahrt. Die größte Höhe, welche der Ballon erreichte, betrug 2600 Meter.

Viel erörtert wird, so schreiben die „Nachr. f. Grimma“, ein Erkenntnis des Dresdner Amtsgerichts gegen den als Anarchisten bekannten Maler Jacob in Rodewitz. Dieser blieb die Gemeindesteuern schuldig, da er nur 800 Mark jährlich verdiente und damit eine sehr starke Familie erhalten mußte. Die Gemeinde verhängte nun laut Orisstatut über Jacob das Schankhausverbot für Steuerrückständige. Trotzdem besuchte Jacob verschiedene Lokale in denen politische Versammlungen abgehalten wurden, ohne etwas zu verzeihen, und leistete auch der Aufforderung, diese zu verlassen, keine Folge. Deshalb unter Anklage gestellt, gab er an, daß er jene Lokale in keiner Weise zu seinem Vergnügen oder zu seiner Erholung besucht habe, er sei Antialkoholiker, und deshalb könne ihn das Schankhausverbot garnicht treffen. Er habe nur die politischen Vorträge mit anhören müssen. Das Gericht hielt sich indessen an den Wortlaut des Orisstatuts und verurteilte ihn zu drei Tagen Haft.

Deuben. Hier ist der frühere Gemeindevorstand von Schweinsdorf, jetzige Privatier Graf unter Hinterlassung vieler Leidtragender plötzlich „abgereist.“ Er soll die Riese mit einer größeren Summe Geldes angetreten haben.

Großenhain. In der Nacht zum Dienstag gegen 1/2 2 Uhr brach in den Rindentlager der hiesigen Arnoldschen Lederfabrik aus bisher unermittelter Ursache, vermutlich infolge Selbstentzündung, ein Brand aus, der bald solche Dimensionen annahm, daß durch ihn das Rindentlager und die Lohmühle des Stablflemmens eingeschmolzen wurden. Der Brand verzehrte 15 Lohrroy Rinde und eine Lohroy Quebracho und zerstörte die Transmissionen und das Becherwerk, jedenfalls auch die beiden Maschinen der eigentlichen Mühle völlig. Das Gebälk und die Böden des ansehnlichen, zweistöckigen Baues brachen alsbald in sich zusammen. Der Brand wurde im Entstehen bemerkt, auch sofort mit Minimag-Löschbomben beworfen, die unzulänglich auf der Wiese des hiesigen Schützenhauses in ihrer Wirkung als glänzend erprobt worden waren. Leider blieb die erhoffte Wirkung aus und leider war auch die vortrefflich organisierte Fabrikfeuerwehr außer Stande, mit Hilfe der Fabrikdampfspritze einzugreifen, weil unglücklicherweise gerade der Rindermühlengraben, an den die Spritze einzig angeschlossen werden kann, infolge der Räumungsarbeiten wasserleer ist. So entwickelte sich das Feuer zu imposanter Größe und entstand ein beträchtlicher Schaden. Die Großenhainer Feuerwehr ging dem gefährlichen Elemente mit sämtlichen Spritzen und Schläuchen in gewohnter Raschheit und Präzision zu leibe und bezwang es auch nach mehrstündiger, angestrengter Tätigkeit. Sonstiger Schaden an Material oder Unglücksfälle sind erfreulicherweise nicht entstanden. Auch dürfte der Fabrikbetrieb nicht zu stocken brauchen.

Sebitz. Auf Grund einer am 7. d. M. vom Baugner Schwurgericht ausgesprochenen Verurteilung des 53 Jahre alten Pressers Heintze aus Sebnitz wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs wird jedenfalls eine weit zurückliegende Verhandlung wieder aufgenommen worden, in der vor etwa 11 Jahren der Gastwirt Schulze in Sebnitz wegen gleicher Anschulldigung zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden ist. Schulze beteuert heute noch seine Unschuld und bezeichnete schon damals den Heintze als Urheber des früheren Brandes.

Gleisberg. Am Sonntag Nachmittag ertrank beim Baden in der Mulde unterhalb

der Burgmühle der 17 Jahre alte Sohn des Wirtschaftsbefehlers Winkler, welcher sich in Glauchau in Lehre befindet und zum Besuch bei seinen Eltern weilte.

Gröba. Auch im Tode vereint ist ein hiesiges altes Ehepaar, daß im vorigen Jahre seine goldene Hochzeit feiern konnte. Nachdem am vorigen Sonnabend die altersschwache Ehefrau des früheren Totenbettmeisters Karl Krebs das Zeitliche gesegnet hatte, wurde auch der sonst noch rüchige Ehemann bettlägerig und folgte am nächsten Tage seiner Gattin in den Tod nach.

Borna. Vom Blitz erschlagen wurden am Montag nachmittag der Ritschenpächter Leuschel und sein 12jähriger Pflege Sohn, während sie in einer Hütte vor dem plötzlich ausbrechenden Gewitter Schutz suchten.

Freiberg. Hier ist ein 16 jähriger Kaufmannslehrling nach Unterschlagung von 3000 Mark flüchtig geworden.

Mittweida. Am 13. d. Mts. findet ein Übungszug der Kavallerie-Offiziere des 19. Armeekorps um den Kaiserpreis statt. Aus diesem Anlaß dürfen Übungen anderer Truppen südlich der Linie Mittweida-Rochlitz-Beuthen nicht abgehalten werden.

Furth. Am Dienstag früh gegen 8 Uhr verließ die Fabrikarbeiterin Schmalzer ihre Wohnung, um sich, da sie krank ist, zum Arzte in die Sprechstunde zu begeben. Sie ließ ihr etwa vierjähriges Pflegekind, Fritz Arno Weigert, sowie ihren eigenen 2 1/2 jährigen Knaben allein in der Wohnung zurück. Als der ältere Knabe gegen 9 Uhr erwachte, mögen ihm Streichhölzchen in die Hände gefallen sein mit denen er spielte. Dabei haben diese Feuer gefangen und das Gemächchen des Kleinen in Brand gesetzt, wobei das bebauerne weite Kind am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt. Die kurz nach 9 Uhr zurückkehrende Pflegemutter fand den Kleinen in diesem Zustande vor und schickte sofort nach dem Arzte, der aber nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte, da das delagenernte Kind inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen war. Das kleinere Kind ist glücklicherweise unverletzt geblieben.

Chemnitz. Ein Tarifvertrag wurde zwischen der Tischlerzunftgenossenschaft und der Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes abgeschlossen. Ein Minimallohn und eine Maximalarbeitszeit wurden darin festgelegt. Eine Arbeitsvermittlung hatte nicht stattgefunden.

Rönsgraben i. E. 9% Gips wurden in der Arie gefunden, die eine russisch-polnische Firma hierher geliefert hatte. Die Tiere erkrankten nach dem Genuße, wodurch die Verfälchung entdeckt wurde.

Grottenhof. Der Raubmörder Polizeiwachtmeister Schramm, welcher vor Jahresfrist im Gemeindevorte den Kassierer Diege mit einem Beil erschlug und hierauf den Geldschrank beraubte, seitdem aber flüchtig ist, hat sich, wie nunmehr festzustehe scheint, durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Im Walde zwischen Rittersgrün und Zellerhäuser, auf Abteilung 37, im sogenannten „Taufschicht“ wurde ein in Verwesung übergegangener männlicher Leichnam aufgefunden, in dem nach den Kleiderresten zu urteilen, der gesuchte Raubmörder vermutet wird.

Der staatsanwaltliche Befund hat die Annahme, daß man es in dem Aufgefundenen mit dem Raubmörder Schramm zu tun hat, bestätigt. Der seit seiner Flucht vermischte Revolver wurde zwischen den Beinen des Leichnams liegend aufgefunden. Er war noch mit der Patronen geladen. Die aus dem Gemeindevorte mitgenommenen Schlüssel hat Schramm, ehe er sich den Tod gegeben, neben sich vergraben. Gleichfalls wurde das Portemonnaie Schramms aufgefunden mit 6,57 Mk. Inhalt sowie eine Haardürste mit dem Namen „Hermann Schramm, Wachtmeister aus Grottenhof“. Es fehlen noch einige

hundert Mark des geraubten Geldes, nach denen an der Fundstelle noch gesucht wird. Der Leichnam wurde auf staatsanwaltschaftliche Anordnung im Walde vergraben.

Schöneck. Der Gutsauszügler Pompe aus Gungen ist in Schöneck dadurch tödlich verunglückt, daß kurz vor der Einfahrt in den Hof seines Sohnes die von Pompe geleiteten Pferde scheuten und durchgingen. Der alte Mann wurde vom Wagen herab gegen eine steinerne Torsäule geschleudert, durch Zerkümmerung der Hüftschale wurde alsbald der Tod herbeigeführt.

Leipzig. Das graphische Gewerbe kann nicht zur Ruhe kommen. Noch schweben die Differenzen zwischen den Lithographen und Steindruckern und den Prinzipalen, und schon rüsten die in den Buch- und Steindruckereien beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen zum Kampfe. In einer am Montag abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den von der Leipziger Buchdruckerinnung ausgearbeiteten Lohnarif, als weit hinter den Gehaltsforderungen bleibend, mit allen gesetzlichen Mitteln abzuwehren. Es kommen etwa 4000 Personen in betracht.

Masenerkrankungen nach dem Genuße von Fleisch- und Kartoffelsalat rufen in der Bevölkerung große Eregung hervor. Ungefähr 100 Personen, die bei dem Hausmann der Rollensteherei von Nöbder in Leipzig-Neudorf zu Mittag gegessen hatten, wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Schwarzenberg. Tot aufgefunden wurde der 45jährige Maurer und Bergmann Karl Reinhold aus Johannegeorgenstadt, der hinter der Kessler und Breitsfeldschen Holzschleiferei in den Betriebsgraben gefallen und darin ertrunken ist.

Wolfsgrün. Arg mitgepielt wurde kürzlich in Wolfsgrün dem von einem Zwidauer Jagdberechtigten angestellten Jagdaufsicher Mey, der dort mehrere Personen beim unbefugten Forellenfischen erwischt und sie zur Rede setzte. Die Betreffenden nahmen aber eine drohende Haltung an, schlugen und mißhandelten den Jagdaufsicher und warfen ihn schließlich in den Bach, aus dem er sich bald wieder befreien konnte. Nur dadurch, daß er Miene machte, von seinem Gewehr Gebrauch zu machen, konnte er weiteren Mißhandlungen entgehen. Die Angreifer sind in zwei Kirchberger und einem Lauterhofener Einwohner ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

Zwidau. Einen Afford wollte der Buchrevisor Drinsen hier für einen hiesigen Viehdemeter vermitteln. Dabei stellte er dessen Vermögenslage ungünstiger dar, als sie war. Das hiesige Landgericht verurteilte ihn wegen versuchten Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die eingelegte Revision verworfen.

Auerbach i. B. Hier brannte am Sonntag Nachmittag die mit einem Kostenaufwande von 700 000 Mark erbaute Zentralschule teilweise nieder. Bei dem Brande wurde die gegen 1000 Personen fassende Aula mit ihrer wertvollen Orgel vernichtet.

Delitzsch i. B. Bei dem schweren Gewitter am Montag schlug in Troschenreuth der Blitz in den Viehstall des Mühlenbesizers Schwab, tötete vier Milchkuhe und legte das Stallgebäude in Brand, daß nebst der, große Stroß- und Futtervorräte enthaltenden Scheune zerstört wurde.

Hauslau. Statt Mineralwasser Aeklauge getrunken hat in Hauslau (zwischen Bad Ester und Aek gelegen) der 72 Jahre alte Weber Georg Schindler. Er gedachte sich zur Stillung des Durstes eine Flasche „Fransensquelle“ aus dem Keller zu holen, erwischte jedoch eine Aeklauge enthaltende Flasche; er setzte sie im dunkeln Keller an die Lippen und verbrannte sich dabei Mund und Schlund so arg, daß ihn nach einigen Tagen der Tod von seinen fürchtbaren Schmerzen erlöste.

berste von
era. In
Klauer
auf dem
n Deig,
ausbleib,
vorüber
n Bitten
verbalen.
Auf dem
Stapel
den Allen
Als man
wamen, zu
Ratten ge
reicht und
Überflut
der Rech
aten, den
ne größt
die Koch
ka wegen
lichtet et
ollig ein
Gefahr
brenge
als Rech
mischung
weil ein
Karl auf
Fleisch
den Rast
n Freitag
8 in das
gehorbt
s bantien
s bestan
n eregen
Die Sav
Burdgen
berden. In
en ist ein
he plögl
otfahr auf
en infolge
a gefah
en) wurde
taunes ge
er und ein
man inlar
er lounen
er werden
Freiwill
ty gefah
Gefahren
Rann er
die Bes
berühm
de Seite i
e an den
leben die
sichgen
sich eben
hat and
Lode mit
Algemein
Lagelöh
gleit W
sibe, ein
schaden
Begraben
a die we
eben, die
Sekten an
angreif
Strömung
der Bach
Hnen be
s in Ab
babe Fre
demjense
Geschick
die Götze
amersch
nisi, wack
geometris
als Reim
er vor alle
keit in de
seiner We
einer Hirn
wie als So
wahrheit
n Zusammen
kurzge
Sie wisse
g durch die
Stunde 20
wähnte
ich es
der edle
anz unv
nur bes
groß - de
entwarf
den Te
ar mit ein
libres
ebenwohl.

Eine Höhe von 7600 Meter im Ballon
wird am Mittwoch Dr. Schlein von der
meteorologischen Zentralanstalt in dem
„Himmelskugel“ des Wiener Aeroklubs. Die
Temperaturabnahme ergab 15 Grad unter
Null.

Durch ein Schrapnellgeschloß in Stücke
gerissen wurde in Wiener-Neustadt ein Arbeiter,
der ein gefundenes Schrapnell geschlagen wollte,
bevor dieses zur Explosion kam.

Verzinsung Soldaten vom Hitzschlag ge
halten. Eine ähnliche Katastrophe wie sie sich
in einem Jahre in Wien ereignete, wird neuer
aus Pola gemeldet. Das österreichische
Infanterieregiment Nr. 5 war vor
gegen 5 Uhr in einer Stärke von 800
Mann zu einer Wechsellagerung gegen einen warmen
Tag ausgerückt. Schon um 7 Uhr
wurde das Thermometer 23 Grad Celsius, um
9 Uhr 33 Grad. Die Mannschaft litt unter
Hitzschlag. Der Regimentsarzt hat bemerkt,
dass vom Bilde und wurde durch eine Fuß
schmerzen dienstunfähig, kurz darauf wurden
einige Soldaten vom Hitzschlag getroffen. Auf
Antrag des Regimentskommandanten
Oberst Rittich, der Soldat könne sich auch
bei Hitze des Wetters nicht aussetzen, und ließ
die Mannschaften fortziehen. (Im österreichischen Ab
wehrenschauspiel brachte der Abgeordnete Rizzi
eine Anfrage an den Kriegsminister über den
Verfall etc.)

Von der Hinterschneidemaschine geädert
wurde in Roudna (Böhmen) ein 19jähriges
Mädchen, das beim Hinterschneiden von
Kranzschiffen erkrankt und unter die Messer
geraten wurde. Wie die Maschine zum Stehen
kam, war die Unglückliche eine gründlich ver
wundete Leiche.

Im Oberhaus durch Feuer zerstört.
Das Oberhaus (New-Deer) wurde dieser Tage
von einem Brand durch Feuer zerstört. Der
Brand verursachte seinen Schaden auf 140000
Doll. Die angrenzenden Geschäftshäuser so
wie das Central-Hotel wurden von Feuerweh
rern gerettet. Mehrere Feuerwehrleute
wurden durch die Trümmer der einstürzenden
Decke schwer verletzt. Das Feuer entstand
um 4 Uhr morgens, vermutlich infolge eines
defekten elektrischen Drahtes; als die Feuer
erlosch, stand schon das ganze Innere des
Gebäudes in Flammen.

Waldlande in Island. In Island ist
die Waldlande entdeckt worden, die sich als
sehr reich und ergiebig erweisen soll. Sie liegt
auf der Halbinsel einer kleinen Stadt in der
Gegend der Mounne Mountains. Es scheint, daß
die Bohrversuche für einen Brunnen auf
eine andere Art von Ton geföhrt ist, den
ein amerikanischer Sachverständiger dahin
erkennt, daß Gold und Silber darin ent
halten seien.

Gelehrter Durchbohrer. Der Direktor
des Reichs- und Industrie-Museums in Wien
ist wegen Betrages und Unterschla
gen von 100 000 Frank in Stammheim ver
urteilt worden.

Die Stadt Verona hat das überflutete
Gebiet der Familie Capuleti angekauft, damit es
von der drohenden Gefahr der Demolierung
bleibt. (Die Familien Capuleti und
Mancini geben den Hintergrund zu Shakespeares
„Romeo und Julia“ ab.)

Die Sechshundjagd veranlaßt
ist ein Sechshundjäger aus Pellworm
zu erweisen, daß er einen Sechshund mit dem
Namen erschlagen wollte. Das gelobene
Tiere ging los, und die große Schrotladung
wurde im Mann.

Die Pavia erlöste sich im Gerichts
hof der 55 jährige Rechtsanwältin Piero
Pavia, der, da er sehr reich war, seit längerer
Zeit die Anwaltspraxis nicht mehr ausübte,
sich auf ein Landgut zurückgezogen
hatte. Er war mit einer Witwe verlobt.
Die Witwe soll ihm jedoch vor einigen Tagen
den Hof gestohlen haben. Das und die über
ausgehende Pavia ist wegen seiner „Hitz
schlag“ ganz besonders bedrückt — scheint ihn
zu dem Tod getrieben zu haben.

Die melodische Stimme Edward Somersfeld
wurde ein wenig bei den letzten Worten; doch
wurde er, blauen Augen und nicht unter
den besten Blick seines Geistes.

Der Delhan war viel zu lang und weiter
als er sein sollte, und viel zu gut von Wahr
heit zu unterscheiden, als daß er auch nur eine
Worte lang die volle Wahrheit von Edwards
bezwweifelt hätte. — Gewiß, Betty
hatte den Mann dort totgegläubt und war
schon worden. Gewiß, dieser häßliche,
schwarze Soldat hatte geglaubt, seine Braut,
die Maria, eines andern zu umarmen.
Die Überzeugung war weit davon ent
fernt, ihren Jörn zu belästigen.

Edward oder nicht schuldig; sie hatten ihn
nicht, seine Güterzeit verriet, hatten ihn zu
den unglücklichen Ehemann gestempelt, der vor
dem in einer romantisch-tragischen Liebes
geschichte die häßliche Rolle spielte. Niemals
hatte er das den beiden verzeihen.

Die Lady Olivia die Scene gesehen
hatte, was er ihr getan, hätte sie
in der Stunde voll auf gerädet gefunden. —
Die alte Heilige seine Wit bis zur
Gezeit die Jahre hindurch auf
und stierte Edward mit drohendem
Blick war er sich bewußt, seine Klache
den Verhafteten nicht treffen, wollte er
nicht selbst vor der Welt blamieren, zum
wenigstens; aber sie, die sich hilflos,
in seiner Gewalt befand, sie sollte
ihnen empfinden, seine ganze Macht
über sie.

Ein Hund als Retter seines Herrn. Als
der Dampfer „Hesperanda“ im Finnischen Meerbusen
lag, um eine Ladung Holz einzunehmen, fuhr der
Kapitän in einem kleinen Boote allein hinaus, um
in Begleitung eines kleinen Hundes Gänse zu jagen.
Während der Jagd ging die Hinte los und ein
dicker Schrotkugeln traf eine Schlagader des linken
Beines. Der Kapitän sank ohnmächtig in seinem
Boote zusammen, das nun hilflos umhertrieb. Als der
Hund, der anfangs das Blut ableckte, die Hilflosigkeit
seines Herrn sah, sprang er über Bord und schwamm
nach einem ziemlich weit entfernt liegenden Fischer
boot hinüber. Die Insassen des Bootes, durch
Geruch und Winseln des Hundes aufmerksam ge
macht, folgten dem treuen Tiere und fanden den
Kapitän dem Tode nahe im Boote liegend. Die
Fischer brachten den Verunglückten sofort an Land
und in ein Krankenhaus, wo er in Pflege gehalten
wurde.

Verheerender Wirbelschmerz in Amerika.
Ein Wirbelschmerz von ungeheurer Kraft richtete
sehr großen Schaden in der Grafschaft Mon
tague im Staate Texas an. Sechzig Personen
wurden getötet und viele Hundert verwundet.
Die Ernten sind vernichtet. Nach dem Sturme
litten die Einwohner unter außerordentlichem
Milde.

Gerichtshalle.

Essen. Wegen Teilnahme an dem Palaststurz
erhielt 22 Sozialdemokraten eine Polizeistrafe von
15 Mark. Sie legten Berufung ein. Das hiesige
Schöffengericht erkannte die Geldstrafe als zu Recht
verhängt mit der Begründung an, daß bei einem

Zu den Friedensverhandlungen in Washington.



Baron v. Rosen.



Murawiew.



Komura.



Takahira.

Russland als Bevollmächtigter ernannt worden.
Von russischer Seite sind die Bevollmächtigten Komura
und Kowalew-Belkington ernannt worden. Komura
entkammit einer alten russischen Bojarsfamilie, und
war im Jahre 1894 Justizminister. Er galt stets
als eine der Hauptstützen der russischen Delegation.
Baron Rosen wurde im Jahre 1903 als russischer
Gesandter nach Japan ernannt, wo er bis zum
Ausbruch der Feindseligkeiten fungierte. Zurzeit ist
er Bevollmächtigter in Washington. Er gilt als tüchtig
schlichter Diplomat, dem man nachsagt, daß er als
Gesandter in Tokio die kommenden Ereignisse richtig
dorausgesehen, damit aber in Petersburg keinen
Glauben gefunden habe.

Gesandter nach Japan ernannt, wo er bis zum
Ausbruch der Feindseligkeiten fungierte. Zurzeit ist
er Bevollmächtigter in Washington. Er gilt als tüchtig
schlichter Diplomat, dem man nachsagt, daß er als
Gesandter in Tokio die kommenden Ereignisse richtig
dorausgesehen, damit aber in Petersburg keinen
Glauben gefunden habe.

Der treue Hund wurde an Bord des
Dampfers zurückgeholt, der unter Führung des
ersten Offiziers im Hamburger Hafen eintraf.

Ein „Wilde-Roman“ ist nun auch in
Rusland erschienen; er heißt „Das Duell“
und hat den Schriftsteller Kuprin zum Ver
fasser. Das Werk ist ein Roman, in dem das
Offiziersleben an den Bräutigam gestellt wird,
recht zufrieden zu sein scheinen. Das kann
man daraus schließen, daß zahlreiche Offiziere
aller Waffengattungen an Kuprin eine —
Dankadresse gerichtet haben, in der es u. a.
heißt: „Die Helden, die unser Offiziers
leben verpesten, bedürfen einer radikalen
Heilung; diese Heilung ist aber nur möglich
bei voller Gefandung des gesamten russischen
Lebens.“

Der Untergang des „Sarfadet“.
Zwei Tage dauerten bereits die Bemühungen,
das im Golf von Tunis gesunkene Unterseeboot
„Sarfadet“ zu heben, doch hatten sie keinen
großen Anklang der Verleer hätte geholt werden
können. Die Beratungen legen nochmals die Ver
suche ein.

Schneidewahl. Der Prozeß wegen der be
kannten Eisenbahnminister-Unterschleife der Firma
Freiburger, der am Montag vor dem Schwurgericht
vielfach begonnen sollte, mußte bis zur nächsten
Sitzungsperiode vertagt werden, weil zahlreiche
ähnliche Geschworenen wegen des Beginns der Ernte
um ihre fernbleiben vom Geschworenendienst für die
wöchentliche Verhandlung nachsuchten und die Ge
laubnis hierzu erhielten.

Erfolg. Jede Hoffnung auf Rettung der im
Boote eingeschlossenen Besatzung ist verloren.
Der Marineminister Thompson hat sich selbst
an den Schauplatz der Katastrophe begeben.

Am Freitag gelang es, das Unterseeboot
bis 17, Meter unter dem Wasserpiegel zu
heben. Die am Bug eingeschlossenen Matrosen
gaben auf Befragen die Antwort, daß sie, sechs
an der Zahl, modifiziert seien, da sie die nötigen
Apparate zur Erzeugung von Sauerstoff be
säßen. Man befürchtet, daß die im Interieur
des Bootes eingeschlossenen vier Matrosen er
stickt sind. Der erste Hebungversuch war
zunächst mißglückt. Mit Hilfe des Dampfers
„Kebir“ und eines Pontons konnte zwar das
Unterseeboot soweit gehoben werden, daß dessen
Deck aus dem Wasser ragte und der Luftvorrat
der eingeschlossenen Mannschaft erneuert werden
konnte. Bei dem weiteren Versuch aber, das
Boot auf letzten Strand zu setzen, kippte der
Kran um, und das Boot sank auf neue oblig
unter Wasser. Seit Sonntag abend antwortet
die in dem Unterseeboot befindlichen Mann
schaften nicht mehr auf die ihnen von außen
zugehenden Signale. Man befürchtet, daß
Wasser in den Raum eingedrungen ist, in dem
sich die Besatzung befindet. Jede Hoffnung
auf Rettung der Mannschaft ist damit ge
schwunden.

Aber die Ursache des Untergangs ist noch
nichts Sicheres bekannt. Wie verlautet, wurde
der Kommandant des „Sarfadet“ bei dem Ver
suche, den Verluß der Tür zu räumen, heraus
geschleudert und mit ihm zwei Mann, während
der Kommandant-Stellvertreter und die übrige
Mannschaft in dem sinkenden Boote verblieben,
wo sie bis zum Maximum von 20 Stunden,
dann der einmagazinierten Luft, aumen können.
Daß der 41 Meter lange, zwei Meter breite
und 185 Tonnen fassende „Sarfadet“ nicht aus
eigenen Mitteln an die Oberfläche gelangen konnte,
sollte an einem Maschinendefekt liegen.

Buntes Allerlei.

Das musizierende Deutschland. Ein
beherzigendes Urteil über das musizierende
Deutschland findet sich in einer äusseren Kritik,
die im Juliheft der „Revue de Paris“ über
das schall-loschingsche Musikfest (vom 20. bis
22. Mai) veröffentlicht ist. Der französische
Berichterstatter zieht den Gesamteindruck des
Festes in folgendem Ausdruck zusammen:
Die größte Gefahr, die die Musik in Deutsch
land bedroht, ist die Überfülle an Musik. Die
Musik erdrückt die Musiker. Feste folgen auf
Feste. Die Konzerte, die Theater, die Gesang
vereine, die Vereine für Kammermusik füllen das
ganze Leben des Musikers. Wann hat er
Zeit, allein zu sein und auf seine innere Musik
zu hören! Viele Sünden von aufdringlicher
Musik klingen bis in die Tiefe seiner Seele, sie
verdünnen seine Kraft, sie verkümmern die heilige
Einigkeit und den Schatz der geheimen Ge
danken. In Zeiten der großen Kämpfe war
es nicht so. Die erstaunliche Verbreitung an
musikalischer Bildung in Deutschland seit hundert
Jahren sticht in keinem Verhältnis zu den
künstlerischen Schöpfungen. Es geht der deutschen
Musik wie dem „Janderleking“: die magischen
Kräfte sind entfesselt, keiner kann sie mehr
bannen und das musikalische Deutschland ist
im Begriff, in dieser Überschwemmung zu er
trinken.

Ein Schlankeier. Altes Fräulein: „Sie
wollen aus den Karten das Alter einer Dame
erraten können? Rasch!“ — Herr: „Ich will's
Ihnen gleich beweisen (nachdem er die Karten
auseinandergelegt hat), Sie sind neunzehn!“ —
Fräulein (geschmeichelt): „Ja, das stimmt!“
(Zach. Wehler.)

Abwehr. Frau (zum betrunkenen Gatten):
„So kommst du heim? Ja, wird denn in
eurem Wäghausverein geteipelt?“ — Mann:
„Gott bewahre, Kind... erst nach der Sitzung!“
(Zach. Wehler.)

Mißverständniß. A.: „Meine Frau ist
auf der Reise in Essen an der Ruhr gestorben.“
— B.: „Ja, ja, die Ruhr ist eine böse Kran
theit.“ (Zach. Wehler.)

Langsam antwortete er auf die Erklärung
des jungen Mannes: „Um Lady Delhan und
um meiner selbst willen werde ich mir an dieser
Erklärung genügen lassen.“

Edward brauchte auf: „Sie, sie muß Ihnen
denken, weil sie Ihnen die volle Wahrheit gibt,
die Sie nicht ansetzen dürfen.“

Zum erstenmal verließ ihn die Mähi
gung bei dem unerschämten Lächeln des An
greifers.

Mit überlegener Ruhe gab dieser zurück:
„Ich nehme eben Ihre Erklärung an, wie ich
Ihnen bereits ausprüchlich. Nur zwei Bedingungen
knüpfe ich daran.“ Er hielt inne, als erwar
te er eine Antwort.

Edward verbeugte sich stumm.

Der Lord fuhr fort: „Erstens, Sie oder
wir verlassen diesen Ort sofort; er ist nicht
groß genug für uns drei.“

„Ich kehre noch heute abend nach London
zurück.“

„Gut, zweitens, Sie geloben, Lady Delhan
nie wieder aufzusuchen.“

„Ich muß bitten“, fiel Edward mit unsag
barer Heftigkeit ein: „Ich habe niemals Lady
Delhan aufgesucht. Betty Murray war es, die
ich zu sehen kam.“

Lord Delhan strich bedächtig seinen Schnurr
bart und hörte dem jungen Mann mit einem
herablassenden Kopfschütteln zu.

„Sehr wohl“, sagte er, „und nachdem Sie
zu einer besseren Einsicht gelangt sind, werden
Sie begreifen, daß Ihre Wege nicht zum
zweiten Male den Weg der Lady Delhan kreuzen
dürfen.“

„Ich versicherte Sie bereits, daß ich Lady
Delhan lebend wohl gefast habe“, entgegnete
Edward, indem er sich zum Gehen wandte,
während der Lord mit einem Lächeln der Ge
nungung sich wiederum seiner Gemahlin
nahte.

„Kommt Betty“, redete er sie gebietend an,
„es ist Zeit für uns zu gehen.“

Er ergriß die kleine Hand, welche achlos an
der Seite herabhängend und hob sie zwischen seinen
Arm. Betty leistete keinen Widerstand.
Mechanisch ließ sie sich von ihrem Herrn
und Schieber fortziehen; mechanisch
ging sie an dem Manne vorbei, dem ihr Herz
gehörte. Keinen Blick sandte sie ihm, keinen
Abschiedspruch dot sie ihm. Sie sah nichts, sie
hörte nichts, sie fühlte nichts; aber Lord
Delhan konnte seiner Schandenreue nicht
eine Befriedigung versagen, indem er den Ge
liebten seines Weibes passierte.

Mit Empfindung sagte er: „Da ihr beide alte
Freunde seid und jetzt für immer voneinander
scheiden müßt, so will ich euch großmütig den
Kurs eines Abschiedswortes gönnen. — Sie
erlösen dem, Mr. Sommeret? Das dünkt
mich unanständig; nur wenige würden in meiner
Situation eine ähnliche Grobheit äßen.“

Einmal wie ein Fluch drängte sich auf die
blutlosen Lippen des jungen Kriegers.

Da, wie von einem Instinkt geleitet, erhob
Betty ihre Augen zu ihm. Diese lieblichen,
irischen Augen, in deren Karen, treuen Tiefen
er einst jeden Gedanken las. Wo waren sie
geblieben? — Er stand wie gebannt unter
einem Hauber, es schürzte ihm die Kefle zu,

es profie ihm kalte Schweißtropfen auf die
Stirn. — Hätte sie ihn mit stummer Mitleid an
geschaut, er hätte es extragen können, aber
dieser Blick zerriff ihm das Herz. Weit offen
rubten ihre Augen auf ihm, wie die einer
Schlafenden oder Träumenden, unbewußt
dessen, was um sie her geschah. Sie ruhten
auf ihm, doch nicht, als ob sie ihn sähen, son
dern als ob sie durch ihn hindurch den Jensei
am Wege anstarrten.

Wohin mußte dieser Zustand das arme
Kind führen? — Er schauderte. Sie sollte, sie
burfte nicht darin verharren. Er rief sie sanft
an: „Betty, lebe wohl! Der Himmel behüte
dich — mache dich glücklich!“

Sie fuhr leicht zusammen; sie wiederholte
langlos: „Lebe wohl.“ Dessenungeachtet ver
riet kein Zeichen, daß sie ein Verständniß von
dem habe, was sie sagte.

Lord Delhan machte eine ungeduldige Be
wegung, und der Mann, der den jungen Kriegs
mann festgehalten hatte, war gedrohen.

Schweigend trat er einen Schritt zurück, um
dem Ehepaar Platz zu machen. Schweigend
sah er ihnen nach, als sie den Pfad zur Villa
hinausflogen, bald hinter einer Krümmung ver
schwindend, bald in der folgenden Öffnung
wieder sichtbar werdend, bis endlich hohe
Bäume sie mit ihrem Schatten deckten.

Nur einmal hatte Betty ihr anmutiges
Gesicht über noch zugewandt. Nimmer konnte
er es vergeffen. Ihr Blick verfolgte ihn Tag
und Nacht, im Schlafen, im Wachen.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in
**Sommer-
Sport-Hüten**

in hochmodernen eleganten Fassons
sowie Hutkartons einer geneigten Beachtung und bitte bei ein-
tretenden Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ver-
schiedene durch Umgarnieren der Hüte liegen gebliebene Bänder, Blumen,
Agraffen usw. zur Abholung bereit liegen.



Hochachtungsvoll
Adelma Böhm, Putzmacherin
Groß-Okrilla.

Meißner Ofen-Niederlage

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer
Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,
Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise! Mehrjährige Garantie!

Carmen-Fantasie

für Klavier zu 2 Händen

VON

Gaston Aacken

(12 Seiten Umfang, mit Prachttitel) Mk. 2.—

Radlich einmal eine Carmen-Fantasie, die keine der bekannten Melodien
vermissen lässt. Der geschickte, glänzende Satz, für mittlere Spieler be-
rechnet, bringt die berauschende, faszinierende Musik dieser Bizet'schen
Oper zur vollsten Geltung. — Diese 12 Seiten umfassende Fantasie wird
den verwöhntesten Geschmack befriedigen.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direkt vom Verleger, franko
gegen vorherige Einsendung des Betrages,

Verlag von P. J. Conger, Köln a. Rh.

Neue Uhren und Ketten

kauft man billigst unter reeller Garantie bei

E. Mayer, Glashütter-Uhrmacher, Lausnitz.

Reparaturen an Uhren- und Musikwerken werden zuverlässig und billig aus-
geführt und bitte gef. Aufträge jedoch nur direkt an mich gelangen zu lassen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1905:

87 600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 264 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 197 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-
bedingungen (Anschaffbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten
Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.
Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahres-
beiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr
Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Heinrich Bürgel, Mechaniker



Radeberg, Dresdnerstr. 39

empfiehlt — Fahrräder und Kraftfahrzeuge — nur feinsten Marken
Brennabor, Triumph, Opel, Diamant etc.,
Motorräder und Motorwagen
zu billigsten Preisen bei reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende
5 Jahre Garantie.



Lager in allen Ersatz- und Zubehör-
teilen. Emaillieren und Vernickeln.

Leistungsfähigste
Reparatur-Werkstatt am Platze.

Nähere Auskunft erteilen gern die Herren
Fr. Böhme, Obersteiger a. D. und Moritz
Hegewald in Ottendorf.

Telephon Nebenanschluss Amt Radeberg No. 960.

Pergamentpapier

zum Verschließen der Einmach-Büchsen empfiehlt in 1/2 und
1/4 Metern die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Gasthof zu Grünberg.

Sonntag, den 16. Juli

großes Vogel-Schießen

verbunden mit

Garten Frei-Konzert
abends: BALLMUSIK.

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet zu einem recht
zahlreichen Besuche freundlichst ein

Edgar Beck.

Wer die Absicht hat

ein gutes und billiges Fahrrad zu kaufen entschliesse sich
für die besten Marken

**Naumanns Germania,
Mars, Komet, Hænel,
Exzelsior.**

Preise bedeutend reduziert.

Fahrräder mit Torpedofreilauf von 95 Mk. an.

Eventuell Teilzahlungen. — Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Einspannen von Corpedo-Freilaufnaben wird billigst in meiner Reparatur-
Werkstätte ausgeführt.

Sämtliche Reparaturen werden billig und schnell erledigt.

Naumann's Germania-Motorräder.

Außerdem empfehle ich sämtliche Reparatur- und Ersatzteile für alle
und Marken, sowie Mäntel, Schläuche, Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Pedale,
Luftpumpen zu wirklich billigen Preisen.

Da ich mein Geschäft in der Fahrrad-Branché bedeutend vergrößert habe, bitte ich
die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung mich wie bisher gütigst berücksichtigen
zu wollen.

Fahrrad-Handlung u. Reparatur-Werkstatt
H. Langenfeld.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und
goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl

Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Grundmühle

Wachau

(Seifersdorfer Tal.)

Allen Touristen, wie sonstigen Spazier-
gängern empfehle mein im idyllischen Röder-
tale am Eingang in das Seifersdorfer Tal
gelegenes Restaurant als beliebten Aus-
flugsort.

Gute Biere, Kaffee, Milch
und sonstige Getränke, sowie kalte
Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
R. Lehmann.

**Hausregeln
Wandsprüche**

empfiehlt in verschiedenen Ausführungen schon
von 10 Pfa. an.

Buchhandlung Gross-Okrilla.

Schablonen



empfiehlt die Buchhandlung.

Wringmaschinen

sämtliche Haus- u. Küchengeräte
Gardinenstangen, Vitragen
alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen

Werkzeuge

empfiehlt zu billigsten Preisen
Eisenhandlung A. Langenfeld.

Lampenkocher.



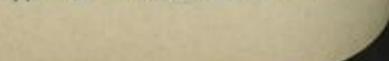
Derselbe ist verstellbar
paßt zu jeder Stielampe.
6 Minuten 2 Tassen Kaffee,
Thee, Kakao etc. für 3 Per-
sonen Kartoffeln, Eier etc.
Einmal versucht unentbehrlich.
Große Geldersparnis.
Kaffeeol.
2.— Mk. per Nachnahme.
E. Rengert,
Fürstenwalde a. Spre.

Fahrräder m. Torpedo-

Freilauf von 100 Mark an.

Distanz- u. Wanderer-

Fahrräder
Motorräder, Nähmaschinen etc.
empfiehlt billigst
Emil Kühn,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Radeberg, Dresdnerstr. 17a



Deutsche erstklassige Nähmaschinen
Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahl 6—12 Mk., Abzahl. 4—7 Mk.
Sehr billige Preise. Man verl. Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Geln., 855 Rolandstr. 11.